

**August Wilhelm von Schlegel an Karl Vom Stein Zum Altenstein
Berlin, [2. Juni 1827]**

Empfangsort	Berlin
Anmerkung	Konzept. - Datum sowie Absende- und Empfangsort erschlossen. - Datierung: Vgl. Altensteins Antwort vom 11. Juni 1827.
Handschriften-Datengeber	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
Signatur	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.2(1),Nr.17
Blatt-/Seitenzahl	4 S. auf Doppelbl., hs.
Format	17,2 x 11,2 cm
Editionsstatus	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
Editorische Bearbeitung	Bamberg, Claudia · Varwig, Olivia
Zitierempfehlung	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-07-20]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-07-20/briefid/1121 .

[1] Ew. Exc. bitte ich um Erlaubniß, ein unterthäniges Gesuch vorzutragen zu dürfen, dessen Gewährung für mich eine sehr wichtige Angelegenheit ist.

Die kritische und mit Auslegung begleitete Ausgabe des Râmâyana, wodurch ich der Lehranstalt, der ich angehöre, insbesondere aber den Förderungen, welche alle Fächer der Gelehrsamkeit unter den Auspicien Sr. Majestät durch die Fürsorge eines hohen Ministeriums in den Königl. Preußischen Staaten erhalten, ein Denkmal bei der Nachwelt zu setzen hoffe, ist ein Unternehmen, dessen angemessene Ausführung ohne Behilfe die Kräfte eines Einzelnen übersteigt.

Ew. Exc. haben bereits die Gnade gehabt, dieses hinsichtlich der in Bezug auf die Sammlung der Materialien, die Abschrift u Vergleichung der Handschriften, dieses anzuerkennen, und meinem Schüler, dem Stud. Lassen auf zwei Jahre ein Reisestipendium zu bewilligen. Er hat dem empfangenen Auftrage nach besten Kräften während eines drittelhalbjährigen Aufenthalts in London und Paris vollkommen Genüge geleistet, aber theils wegen des verlängerten Aufenthaltes Zeitraumes, theils wegen der Theurung aller Bedürfnisse in den genannten beiden Hauptstädten, ist dabei noch eine beträchtlicher Unterstützung Zuschuß aus meinen eignen Mitteln nothig erforderlich gewesen.

Anliegend habe ich die Ehre die schon gedruckten Bogen des Werkes sub favore remissionis vorzulegen, als eine Probe dessen, was dabei in typographischer Hinsicht geleistet wird.

Die Recension und Anordnung des Textes nach zwölf Handschriften, die Besorgung eines correcten Druckes sind nun ebenfalls Arbeiten, wobei ich einen Gehülfen nicht entbehren kann.

Andre Vorsteher Akademischer Institute in Bonn haben Assistenten, denen ihre Arbeiten aus verhält öffentlichen Fonds verhältnismäßig vergütet werden.

Die Errichtung, Aufbewahrung und thätige Benutzung einer Indischen Druckerei dürfte wohl auch aus demselben Gesichtspunkte betrachtet werden. Kurz nach dem Antritte meines Lehramtes in Bonn wurde die Förderung u Verbreitung des Studiums der Sanskrit-Sprache mir zur beson neben meinen übrigen Lehrfächern zur besonderen [3] Pflicht gemacht. Wie ich mich bemüht habe, nicht ohne bedeutenden Aufwand, diesem hohen A aus meinen eignen Mitteln diesem hohen Auftrage zu entsprechen, ist Ew. Exc. genugsam bekannt.

Meine gehorsamste Bitte geht demnach dahin, ein hohes Königl. Ministerium möge dem von mir gewählten u in seltnem Grade als tauglich erprobten Assistenten, dem Studiosus, gegenwärtig Doctoranden Lassen, in dieser Eigenschaft und mit Aufgabe der darauf bezüglichen Verpflichtungen für jetzt auf Ein Jahr eine Renumeration von zweihundert Thalern bewilligen

Ew. Ich hoffe, Ew. Exc. werden sich bewogen finden, wann ich in der Folge, wann ich die Beweise von dem Fortrücken des unternommenen Werks vorlegen kann, diese Bewilligung von Jahr zu Jahr, so lange als es erforderlich seyn wird, diese gnädige Bewilligung zu erneuern.

Der von mir gewählte Assistent vereinigt ausgezeichnetes ungemeines Talent für die Erlernung schwieriger Sprachen mit beharrlichem Fleiß; er hat sich in London u Paris die Achtung der ausgezeichnetsten Gelehrten des Faches erworben, Hr. Abel Remusat hat ihm das öffentlich das Ehr ehrenvolle [4] Zeugniß ertheilt, daß er den Catalog der Indischen Mspte der Königl. Mspte Bibliothek in Paris ergänzt und berichtet hat; die dortige Asiatische Gesellschaft hat eine vom ihm gemeinschaftlich mit einem franz. Gelehrten abgefaßte Schrift würdig befunden, sie auf ihre Kosten

drucken zu lassen. Hr. Der Stud Lassen hat bereits sein Doctor-Examen rühmlich bestanden; seine gegenwärtig im Druck begriffene Abhandlung wird den Beweis liefern, daß er das über dem Studium der classischen orientalischen Philologie die classische nicht verabsäumt hat. Er habilitirt sich bei seiner Promotion zugleich als Privatdocent, hat bereits mit vielem Erfolg privatissime im Sanskrit Unterricht ertheilt; u da er sich auch der Arabischen Sprache bemächtigt hat, so wird er ohne Zweifel ein nützlich Mitglied der Rhein-Universität werden. Nur ist vorauszusehen, daß ihm dieses Lehrfach, ohne höhere Unterstützung seinen Unterhalt nicht verschaffen kann.

In dem Erwartung ich vertrauensvoll einer gnädigen Entscheidung entgegen sehe verharre ich in tiefster E mit den ehrerbietigsten und dankbarsten Gesinnungen p

Namen

Burnouf, Eugène

Friedrich Wilhelm III., Preußen, König

Lassen, Christian

Rémusat, Abel

Körperschaften

Bibliothèque Nationale (Paris)

Preußen. Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Société Asiatique

Orte

Bonn

London

Paris

Werke

Burnouf, Eugène; Lassen, Christian (Hg.): Essai sur le Pali ou langue sacrée de la presqu'île au-delà du Gange

Rāmāyaṇa

Schlegel, August Wilhelm von: Ramayana id est carmen epicum de Ramae rebus gestis poetae antiquissimi Valmicis opus

Bemerkungen

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors